

Vorwort

Das vorliegende Buch ist die leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertationschrift, die im Juni 2018 von der Philologischen Fakultät II der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg angenommen wurde. Die rasche Drucklegung ist zum einen auf die Hilfsbereitschaft der Mitarbeiter des Dr. Ludwig Reichert Verlages (besonders Frau Miriam Würfel) zurückzuführen. Für die Aufnahme der Arbeit in die Reihe *Imagines Medii Aevi* und die stets freundliche und unkomplizierte Umgangsweise möchte ich dem Verlag und den Herausgebern der Reihe, Herrn Prof. Horst Brunner und Herrn Prof. Edgar Hösch, an dieser Stelle herzlich danken. Zum anderen hat der *Förderungsfonds Wissenschaft der VG Wort* sie durch die Übernahme der Druckkosten ermöglicht.

So, wie es bekanntlich ein ganzes Dorf braucht, um ein Kind zu erziehen, braucht es nicht weniger Beteiligte, um eine Untersuchung dieses Ausmaßes durchführen zu können; und so ist die Liste der Menschen und Institutionen, die diese Arbeit erst möglich gemacht haben, und denen ich daher zu aufrichtigem Dank verpflichtet bin, lang.

Die *Ernst-Reuter-Gesellschaft der Freunde, Förderer und Ehemaligen der Freien Universität Berlin e.V.* hat durch ihre großzügige Sachspende für die Beschaffung der digitalen Kopien des Handschriftenmaterials dem ganzen Vorhaben überhaupt erst in die Kinderschuhe verholfen. Mein Dank gilt in diesem Zusammenhang auch Prof. Wolfgang Hock (HU Berlin).

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Handschriftenabteilungen der *Russischen Nationalbibliothek St. Petersburg*, des *Puškin-Hauses* und der *St. Petersburger Bibliothek der Akademie der Wissenschaften* (besonders Dr. Irina V. Fedorova und Dr. Mikhail A. Shibaev), der *Russischen Staatlichen Bibliothek* (besonders Dr. Tatjana V. Anisimova), des *Moskauer Staatlichen Historischen Museums* (besonders Dr. Elena V. Ukhanova) und der *Dänischen Königlichen Bibliothek* haben mich während meiner Forschungsaufenthalte bei der Auswertung des handschriftlichen Materials und seiner Datierung unterstützt.

Mein außerordentlicher Dank gilt ferner meinem akademischen Lehrer und Mentor Prof. Christoph Koch (FU Berlin), der die Arbeit von Anfang an mit unbeirrtem Wohlwollen, schonungsloser Kritik und väterlichem Rat begleitet hat. Prof. Svetlana Mengel (MLU Halle-Wittenberg) ist über die Jahre meine Doktormutter *par excellence* gewesen, die zu jeder Tages- und Nachtzeit und weit über das Fachliche hinaus ein offenes Ohr hatte. Ohne die Freiheit, die sie mir während meiner Zeit als Assistentin am Seminar für Slavistik der MLU Halle-Wittenberg immer wieder durch die Entbindung von administrativen Verpflichtungen eingeräumt hat, wäre die Arbeit gewiss nicht fristgerecht fertig geworden. Diese zeitliche und geistige Freiheit, die es einem erst ermöglicht, das Wichtige vom Drängenden zu trennen, wusste ich stets zu schätzen und möchte ihr von ganzem Herzen dafür danken. Prof. Arne Effenberger hat als Zweitgutachter meine bisweilen naiven Fragen zur historischen Topographie Konstantinopels geduldig beantwortet und so manche Fehler korrigiert.

Prof. Katharina Bracht (FSU Jena) schenkte mir stets uneingeschränktes Vertrauen und gab mir in meiner Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Theologischen Fakultät der FSU Jena die Möglichkeit, das mittelalterliche Pilgerwesen und angrenzende Themenbereiche in meinen Lehrveranstaltungen zu behandeln. Sie schuf in den Jenenser Kolloquien Raum für gedankliche Anstöße und konstruktive Kritik.

Wertvolle Hinweise und Korrekturen aus byzantinistischer Sicht verdanke ich Prof. Albrecht Berger (LMU München) und Prof. Sergey A. Ivanov (HSE Moscow), wertvolle bibliographische Hinweise gab mir zu Beginn meiner Nachforschungen Prof. Francis Thomson (University of Antwerp).

Dr. Rainer Fecht (HU Berlin) hat den Zeichensatz für die Wiedergabe des slawischen Textes erstellt. Dr. Stefan Hagel (ÖAW) hat mich geduldig in einige Funktionen seines Editionsprogramms *Classical Text Editor* eingewiesen, mit dem der Editionsteil der vorliegenden Arbeit erstellt wurde.

Meinen Kolleginnen und Kollegen des Hallenser Doktorandenkolloquiums Christin Schulze-Gerlach, Dr. Tatjana Chelbaeva und Oleg Siebert danke ich für all die anregenden Gespräche zum Thema und am Thema vorbei.

Ohne meine Mitstreiterinnen Dr. Mirjam Sauer (JLU Gießen) und Dr. Janina Sieber (LMU München) ist diese Arbeit nicht denkbar.

Moritz Behrendt hat mit einer unsagbaren Geduld jede Etappe der Arbeit begleitet. Ihm gilt mein Dank und meine Liebe – ihm und unseren Kindern, ohne die dieses Buch einige Jahre früher fertiggestellt worden wäre.

Berlin, im Juli 2019

Anna Jouravel

